LEHRANGEBOT BACHELORSTUDIENGANG

Kulturwissenschaft für das Wintersemester 2019/20

Studienordnung 2018

Stand: 21.08.2019

Studium +

Selbstreflexion und Planung I
Eva Flory | Blockseminar
4. und 7. 10. 10-16.00 Uhr 1.22. 0.39

Selbstreflexion und Planung II
Benita Balili |
4. und 7. 10. 10-16.00 Uhr 1.22. 0.38

Selbstreflexion und Planung III
Nora Lange |
4. und 7.10. 10-16.00 Uhr 1.09.2.04

Selbstreflexion und Planung IV
Emily Hauser |
8. und 10. 10. 10-16.00 Uhr 1.22.0.39

Selbstreflexion und Planung V
Janina Jung |
8. und 10. 10. 10-16.00 Uhr 1.22.0.38

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben I
Eva Flory |
Mo 8-10 Uhr 1.22.0.38 14.10.2019

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben II
Benita Balili |
Di 8-10 Uhr 1.22.0.38 15.10.2019

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben III
Nora Lange |
Fr 8-10 Uhr 1.09.2.04 16.10.2019

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben IV
Emily Hauser |
Do 8-10 Uhr 1.09.2.04 17.10.2019

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben V
Janina Jung |
Mi 8-10 Uhr 1.09.2.04 18.10.2019

Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V - Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I

Prof. Dr. Andreas Köstler, Prof. Dr. Gertrud Lehnert, Prof. Dr. Christian Thorau |
Do 10 - 12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 Beginn: 17.10.2019
3 LP

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

Ü - Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft I

Maria Weilandt, M.A. |
Mo 10 - 12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 Beginn: 14.10.2019
3 LP

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken. Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationsstrukturen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und selbstständige vorbereitende Lektüre der zu diskutierenden Texte wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft II

Dr. Geraldine Spiekermann |
Mi 10 - 12 Uhr | Raum: 1.22.0.39 Beginn: 16.10.2019
3 LP

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?
Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und selbstständige vorbereitende Lektüre der zu diskutierenden Texte wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft III

Dr. Geraldine Spiekermann |
Mi 12 - 14 Uhr | Raum: 1.09.2.04 Beginn: 16.10.2019
3 LP

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.
Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?
Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und selbstständige vorbereitende Lektüre der zu diskutierenden Texte wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

<u>Europäische Literaturen</u>

S - Märchen, Phantastik, Science Fiction

Prof. Dr. Gertrud Lehnert |
Mi 10 - 12 Uhr | Raum: 1.11.07 | Erste Veranstaltung: 23.10.2019
3 + 3 LP Erforderliche Leistung: Textanalyse und Thesenpapier

Im Anschluss an die Vorlesung des letzten Semesters werden wir Beispiele der unterschiedlichen nicht-realistischen Gattungen besprechen und uns mit ausgewählten Theorieansätzen dazu befassen.

Gebr. Grimm: Jorinde und Joringel
Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte, 1813
Hans Christian Andersen: Des Kaisers neue Kleider
ETA Hoffmann: Der Sandmann
Ray Bradbury: Fahrenheit

S - (Re-) Lektüren: Honoré de Balzacs „Illusions perdues“ (1843)

Maria Weilandt, M.A. |
Mo 16-18 Uhr Raum: 1.1.1.07 Beginn: 14.10.2019
2+4 LP

Der Roman „Illusions perdues“ (ab 1837 in 3 Teilen, 1843 als Ganzes erschienen), deutsch: „Verlorene Illusionen“, ist einer der bekanntesten Teile von Honoré de Balzacs „Comédie humaine“. In diesem Lektüreseminar werden wir uns eingehend mit Balzacs Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir unterschiedliche literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseeindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Seminarteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel des Seminars ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Balzacs Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie Sie diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten können.

Bitte melden Sie sich für das Seminar über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 25 Studierenden erreicht.

Seminarleistungen: aktive Teilnahme und schriftliche Analysen: 2 LP, Hausarbeit à 10 Seiten: 4 LP

„Verlorene Illusionen“ muss zur zweiten Seminarsitzung bereits gelesen sein. Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:
Honoré de Balzac (2009): Verlorene Illusionen, aus dem Französischen von Otto Flake, Zürich: Diogenes

S -Die Ökologie von Émile Zolas *Rougon-Macquart*

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |
Di 14 - 16 Uhr Raum.1.1.1.07 Beginn: 15.10.2019
3 LP Prüfungsform: (Sitzungs-)Verantwortung für ein close reading

Émile Zolas zwanzigbändiger Romanzyklus verfolgt das Ziel, „das Ganze einer Gesellschaft“ zu erzählen (was immer das genau sein soll!): er ist ein beispielhaftes Projekt für den radikal offenen Blick, den ein literarisches Projekt auf Gesellschaft und Welt zu werfen vermag. Die betrachtete französische Gesellschaft der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durchlebt dabei jene Entwicklungen, die für die modernen Bedingungen des Lebens, wie auch wir sie heute kennen, verantwortlich sind: ein sich beschleunigender Kapitalismus, Blühen der Spekulation, soziale Ungleichheit – kurz, Entfesselung von Kräften, die einzelne zu nutzen wissen, die aber an sich unbeherrschbar sind und ihre eigene Dynamik und Logik entwickeln.
Anhand ausgewählter Passagen (je eine pro Sitzung, der wir ein close-reading widmen) aus einer Hand voll Romanen wollen wir uns im Seminar dem Zusammenspiel von menschlichen und non-humanen *agents* widmen und Zolas Strategie verfolgen, diese konsistent in Begriffen und Bildern von Naturkräften zu erzählen.
Theoretische Texte sollen unterstützen, die begrifflichen und kritisch-politischen Chancen herauszuarbeiten, die Zolas literarisches Verfahren einer ‚Ökologie‘ generiert.

Émile Zola: *La Curée*, folio classique (dt. “Die Beute” oder “Die Treibjagd“)
Émile Zola: *Au Bonheur des Dames*, folio classique (dt. „Das Paradies der Damen“, dtv)

S - Transformationsprozesse: Kunst und Literatur im Comic

Maria Weilandt, M.A. |
Di 12-14.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 15.10.2019
2+4 LP

In diesem Seminar werden wir uns einerseits mit Comics beschäftigen, die Kunst oder Literatur thematisieren, so beispielsweise im Rahmen biografischer Comics wie Julie Birmants und Clément Oubreries „Pablo“ (2012-2014), der die Geschichte künstlerischer und literarischer Avantgarden im Paris des beginnenden 20. Jahrhunderts erzählt. Andererseits werden wir uns mit Comicadaptionen auseinandersetzen und dabei nicht nur theoretische Grundlagentexte zum Thema (Comic-)Adaption besprechen, sondern auch literarische Texte und deren Comicadaptionen vergleichend diskutieren – so etwa Arthur Schnitzlers Novelle „Fräulein Else“ (1924) und deren Comicadaption von Manuele Fior (2000), die die Geschichte des Gewissenskonflikts der jungen Else nicht nur über den Text, sondern auch über eine bildliche Ästhetik erzählt, die Kunstwerke Edvard Munchs, Gustav Klimts oder Egon Schieles zitiert und die Geschichte damit zeitlich und atmosphärisch verortet.

Bitte melden Sie sich für das Seminar über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 25 Studierenden erreicht.

Seminarleistungen: aktive Teilnahme und Referat: 2 LP, Hausarbeit à 10 Seiten: 4 LP

Literatur zur Einführung:

Juliane Blank (2015): Literaturadaptionen im Comic. Ein modulares Analysemodell, Berlin: Ch. A. Bachmann Verlag
Ole Frahm (2010). Die Sprache des Comics, Hamburg: Philo Fine Arts
Monika Schmitz-Emans (2012): Literatur-Comics. Adaptationen und Transformationen der Weltliteratur, Berlin u.a.: de Gruyter

S -Im Aufruhr der Affekte: Immunisierungen bei Balzac, Zola, Maupassant

Anna Hordych, M.A. |
Di 12 - 14 Uhr Raum:1.1.1.07 Beginn: 15.10.2019

Coolness ist eine effektive Waffe gegen die Macht großer Gefühle. Doch inwiefern unterscheidet sich der Affekt vom Gefühl und was ließe sich dem Affekt entgegenhalten? An der Schnittstelle zwischen privatem und öffentlichem Raum, zwischen Politik und Recht nehmen Affekte in der Literatur des 19. Jahrhunderts einen gewaltigen Platz ein. Der Affekt ist mal ein Zeichen von Lust und Lebendigkeit, mal eine riskante, politische Geste, ein unverfälschter Impuls, ein heftiger Rausch oder ein bloßes Symptom von Individualität. Doch welche Abwehrmechanismen kennen die Romane und Novellen von Balzac, Maupassant und Zola gegen die gefährlichen Infekte der Affekte? Lassen sich Affekte regulieren, gibt es Momente der Apathie, der Unlust oder gar der emotionalen Immunität?

Das Seminar verfolgt das Ziel, neben der Hitze und dem Aufruhr der Affekte, Momente der Verweigerung und Negation zu untersuchen, die sich als Affektausfall, Gefühlskälte oder Affektabwehr zu erkennen geben.
Vorläufige Lektüreauswahl:
Balzac: *Eugénie Grandet* (1834)
Balzac: *La fille aux yeux d´or* (1835) (dt. *Das Mädchen mit den Goldaugen*)
Balzac: *La femme de trente ans* (1842) (dt. *Die Frau von dreißig Jahren*)
Maupassant: *Les Bijoux* (1883) (dt. *Die Schmuckstücke*)
Maupassant: *La Parure* (1884) (dt. *Der Schmuck*)
Maupassant: *Bel-Ami* (1885) (dt. *Der Liebling*)
Zola: *Jacques Damour* (1880)
Zola: *Pour une nuit d´amour* (1883) (dt. *Um eine Liebesnacht*)
Zola: *L´Argent* (1891) (dt. *Das Geld*)

Visuelle Kulturen

Ü - Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe 1

Dr. Geraldine Spiekermann |
Di 14 - 16 Uhr | Raum: Berliner Museum Beginn: 15.10.2019

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.
Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.
Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

Ü - Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe 2

Dr. Geraldine Spiekermann |
Di 16 - 18 Uhr | Raum: Berliner Museum Beginn: 15.10.2019

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.
Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.
Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

S - Das Bild im Buch

Prof. Dr. Andreas Köstler |
Do 14 - 16 Uhr | Raum: 1.22.0.39. Beginn: 17.10.2019
3+3 LP

Im Medium der Buchmalerei tritt uns die Interaktion von Schrift und Bild am frühesten und greifbarsten entgegen. Zwar versteht sich das Seminar als generelle Einführung in die Kunst der Buchmalerei, ich möchte den Schwerpunkt jedoch auf die illustrierten Erbauungsbücher des Spätmittelalters legen. Auf welche Weise sie neue Bedürfnisse des Publikums abdeckten, die Öffnung kirchlicher Hierarchien signalisierten, zugleich aber die Funktion der Disziplinierung übernahmen, sollen im Seminar Kurzreferate zu wichtigen Erbauungsbüchern wie der *Bible Moralisée*, dem *Speculum Humanae Salvationis*, der *Biblia Pauperum* oder den *Modi Orandi* zeigen.

S - Visual Cultures/Visuelle Kulturen: Eine Einführung

Maria Weilandt, M.A. |
Blockseminar 1 Sitzung am 16.10., 12-14 Uhr, Raum 1.22.0.38; weitere Sitzungen: 10./11.01. und 24./25.01., jeweils 10-16 Uhr im Raum 1.08.0.64
2+4 LP

In diesem Seminar werden wir uns zentral mit den Wechselwirkungen von Kultur und Visualität beschäftigen, wie sie seit den 1990er von den US-amerikanischen und britischen Visual Culture Studies sowie, etwa seit 15 Jahren, von den deutschsprachigen Forschungen zu Visuellen Kulturen untersucht werden. Während die, aus den Cultural Studies hervorgegangenen, Visual Culture Studies ein institutionalisiertes Forschungsfeld bilden, gilt dies für die Forschungen zu Visuellen Kulturen nicht. Letztere gehen aus den deutschsprachigen Kulturwissenschaften hervor und arbeiten dementsprechend mit einem anderen Kulturbegriff und teilweise anderen Themen und Fragestellungen.
Ziel des Seminars soll es sein, Sie mit den unterschiedlichen Forschungsrichtungen sowie mit den Positionen von deren wichtigsten Vertreter*innen vertraut zu machen. Es soll uns darum gehen, Visualität und das Sehen als kulturelle Kategorien zu hinterfragen sowie „Sichtbarkeit als politisch-soziale Ressource“ (S. von Falkenhausen) zu begreifen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft theoretische Texte gründlich zu lesen und im Seminar zu diskutieren.
Das Seminar ist als Blockseminar angelegt und wird an zwei Wochenenden im Januar stattfinden. Im ersten Block werden wir vor allem Grundlagentexte aus dem Forschungsfeld gemeinsam diskutieren und anhand von Beispielen erproben, auf welche Weise sie sich für Analysen in diesem Studiengang eignen. Im zweiten Block sind Exkursionen in Potsdamer und Berliner Museen geplant, die wir im Anschluss in Bezug auf das Seminarthema auswerten werden.

<u>Bitte melden Sie sich für das Seminar über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.</u>

Seminarleistungen: aktive Teilnahme und Referat: 2 LP, Hausarbeit à 10 Seiten: 4 LP

Die erste Seminarsitzung findet am **16.10., 12-14 Uhr (c.t.) im Raum 1.22.0.38** statt. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist obligatorisch, da wir an diesem Termin das Programm besprechen und Referatsthemen vergeben werden.

Literatur zur Einführung:
Marius Rimmele, Bernd Stiegler (2012): Visuelle Kulturen/Visual Culture, Hamburg: junius
Sigrid Schade, Silke Wenk (2011): Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld, Bielefeld: transcript
Nicholas Mirzoeff (2002) (Hg.): The Visual Culture Reader, 2. Ausgabe, New York: Routledge

S Othering, Diversity und kulturelle Hybridität im Film

HD Dr. Ljuba Kirjuchina
Am Neuen Palais, vierzehntägig
Mittwochs, 14.15 – 19.00 Uhr
Beginn am 23.10.2019/ 06.11.19/ 20.11.19/04.12.19/ 18.12.19/08.01.20/22.01.20
3 LP **Leistungsanforderung:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, Essay oder Referat

Genauere Informationen siehe KVV Studium +

S - Nach dem Leben und aus dem Geist. Niederländische Malerei des 17. Jh.

Dr. Alessa Rather |
Einwöchige Exkursion vom 21.–26.10.2019
Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende
Verbindliche Anmeldung an: anmeldungzumseminar@gmail.com
3 LP

Anhand ausgewählter Werke in Museen in Amsterdam, Utrecht, Haarlem und Den Haag widmet sich die Exkursion dem sogenannten „Goldenen Zeitalter“ der Malerei in den Nördlichen Niederlanden des 17. Jahrhunderts.
Im Zentrum der Betrachtung stehen Werke u.a. von Rembrandt, Vermeer, Frans Hals, van Goyen, Paulus Potter und Jan Steen. Über deren Analyse werden wir uns mit zentralen Fragestellungen des zeitgenössischen Kunstbetriebes beschäftigen, wie etwa der Entwicklung der Bildgattungen und Gattungsbegriffe, der Rolle von Künstlern als Unternehmer und der visuellen Formulierung kunsttheoretischer Setzungen. Es sei hier bereits auf die unter anderem durch Karel van Mander propagierte Dualität von künstlerischem Wissenserwerb durch genaues Studium ‚nach dem Leben‘ und ingeniöser Erfindung ‚aus dem Geist‘ verwiesen.
Darüber hinaus werden wir auch die politischen und sozialen Rahmenbedingungen einer Kunstproduktion miteinbeziehen, die von grundlegenden konfessionellen Spaltungen und kriegerischen Auseinandersetzungen auf globaler Ebene gleichermaßen begleitet wurde wie von einem enormen lokalen wirtschaftlichen Aufschwung, verstärktem bürgerlichen Repräsentationsbewusstsein und der Entwicklung des freien Kunstmarktes.

Kosten (voraussichtlich): Die Reisekosten werden sich voraussichtlich auf ca. 390 Euro pro Person belaufen (Zugfahrt Berlin-Amsterdam, Zugfahrten von Amsterdam nach Haarlem, Utrecht, Den Haag und zurück, Übernachtungen in Amsterdam im Hostel im Mehrbettzimmer inkl. Frühstück, Eintritte)

Auditive Kulturen

Musikvisualisierung als Analyse und Kulturtechnik

Dozentinnen: Gabriele Groll, Stephanie Probst
Mo 14–16 Uhr, Campus Golm, Haus 6, Raum 1.01

Die Visualisierung von Musik ist so alt wie das Musikmachen und -hören selbst. Weil Musik flüchtig ist, braucht sie die Aufzeichnung, um erinnert, reproduziert aber auch analytisch fassbar zu werden. Dabei können Visualisierungen sehr vielfältige Formen annehmen, unterschiedlich motiviert sein und sowohl schriftliche als auch bildliche Aspekte umfassen. Im Seminar werden verschiedene Fragen verhandelt: Warum visualisieren wir Musik? Welche Erkenntnisse lassen sich aus der Übertragung von auditiven in visuelle Phänomene gewinnen? Inwiefern lässt sich Musikvisualisierung an der Schnittstelle zwischen Schreiben und Lesen als Kulturtechnik auffassen? Durch Beispiele aus der Bildenden Kunst, der Naturwissenschaft, der Musikwissenschaft und Musiktheorie, der Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie nähert sich das Seminar diesen Fragen aus interdisziplinärer Perspektive.

Intermedialität in Musiktheater und Filmmusik: Erich Wolfgang Korngold

Dr. Gabriele Groll
Di 14–16 Uhr, Campus Golm, Haus 6, Raum 1.01

Musiktheater und Filmmusik sind ohne intermediale Konzepte nicht denkbar. Im Musiktheater ist es die Kombination von Text, Musik und szenischer Bühnenaufführung, welche die Fragen nach medialen Konstellationen und den Strategien einer ästhetischen Verknüpfung der Medien aufwirft.
Für die Filmmusik ist eine konzeptionelle Verbindung von Bild und Ton konstitutiv, die zeigt, dass intermediale Kunstwerke mehr sind als die Summe ihrer medialen Bestandteile.
Im Seminar werden aktuelle Forschungsperspektiven, Methoden und Problemstellungen intermedialer Ansätze anhand des Werks von Erich Wolfgang Korngold diskutiert. Der Komponist Korngold wurde im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts mit seinen Musiktheaterwerken berühmt, bevor er 1938 vor den Nationalsozialisten aus Wien in die USA emigrierte und dort zahlreiche Filmmusiken für die Hollywood-Filmindustrie schrieb. Dabei sind die Gattungsgrenzen zwischen Musiktheater, Filmmusik und den Instrumentalwerken bei Korngold durchlässig, weshalb die Auseinandersetzung mit Intermedialitätskonzepten in seinem musikalischen OEuvre auch in Bezug auf Gattungs- und Werkbegriff fruchtbar ist.

S Einführung in die Geschichte jüdischer Musik

Dr. Jascha Nemtsov

Was ist „jüdische Musik“? Bekannt ist vor allem Klezmer, die instrumentale Volksmusik der osteuropäischen Juden. Jüdische Musik ist jedoch ein weitaus komplexeres Phänomen, das im Wesentlichen aus drei Bereichen besteht: religiöse Musiktraditionen, weltliche Musiktraditionen und Kunstmusik. Jüdische Musik ist reich an Erscheinungsformen. Grund dafür ist die enorme Vielfältigkeit der jüdischen Kultur insgesamt. Dieses Seminar widmet sich verschiedenen Facetten jüdischer Musik in einem breiten kulturhistorischen Kontext.

Literatur:
Abraham Z. Idelsohn: Jewish Music. Its Historical Development, New York 1992 (Reprint)

Peter Gradenwitz: The Music of Israel. From the Biblical Era to Modern Times, Portland 1996
Lilienfeld, François: Lomir ale singn. Die Musik der Juden Osteuropas, Zürich 2002

S „…dass unser Kulturwille unserem Lebenswillen adäquat war“: Musik und Holocaust

Dr. Jascha Nemtsov

„Zu betonen ist nur, dass ich in meiner musikalischen Arbeit durch Theresienstadt gefördert und nicht etwa gehemmt worden bin, dass wir keineswegs bloß klagend an Babylons Flüssen saßen und unser Kulturwille unserem Lebenswillen adäquat war,“ schrieb 1944, wenige Monate vor seinem Tod der in Theresienstadt inhaftierte Komponist Viktor Ullmann. Die Musikaktivitäten in Theresienstadt, einer tschechischen Kleinstadt, die in ein Zwischenlager für Juden auf dem Weg nach Auschwitz umgewandelt wurde, stellen nur ein Kapitel im umfangreichen Themenkomplex „Musik und Holocaust“ dar. Bereits 1933 wurden jüdische Musiker aus dem deutschen Kulturleben vertrieben, noch im selben Jahr wurde der Kulturbund der deutschen Juden – eine Art jüdisches „kulturelles Ghetto“ – gegründet, in dem neben zahlreichen herausragenden Interpreten auch mehrere begabte Komponisten tätig waren. Viele dieser Musiker sind heute weitgehend vergessen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Holocaust in zahlreichen Musikkompositionen und Werken der Bildenden Kunst thematisiert, die zum Teil ganz unterschiedliche Perspektiven und Kontextualisierungen reflektieren. Das Seminar widmet sich außerdem der Bedeutung der Holocaust-Thematik im Kulturleben und im öffentlichen Bewusstsein unserer Zeit

Literatur:
Milan Kuna: Musik an der Grenze des Lebens, Frankfurt a.M. 1998
Jascha Nemtsov: Deutsch-jüdische Identität und Überlebenskampf: jüdische Komponisten im Berlin der NS-Zeit, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2010
Fred K. Prieberg: Musik im NS-Staat, Frankfurt a.M. 1989

<u>Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul</u>

S - Clownerie, Burlesque, Drag-Shows. Zur Wirkungsmacht und Frage der Subversion der Halberstamschen „silly archives“

Dr. Joanna Staskiewicz |
Mi 14.-16.00 Uhr Raum: 1.22.0.38 Beginn: 16.10.2019
3+3 LP

Jack Halberstam plädiert für die Erforschung der „queer art of failure“ – für das Absurde, Fehlerhafte und Törichte, in dem sich ein Raum für queere Interventionen eröffnen kann. Gerade in der Erforschung des Trivialen, bzw. wie Halberstam es nennt – der »silly archives« – sieht er die Möglichkeit einer transgressiven, befreienden Aufhebung der Differenzen. Im Seminar werden gegenwärtige populäre Unterhaltungsformen, die zuvor als „niedere Gattungen“ galten, wie Burlesque, Drag, Clownerie oder Side-shows untersucht, ob es sich dabei um subversive „silly archives“ handelt. Mithilfe verschiedener theoretischer Bezüge (Bachtin, Barthes, Baudrillard, Butler, Derrida, Lorenz, Rancière, Sontag) wird die Wirkungskraft grotesker Performances diskutiert. Es wird dabei auch mit Antke Engel

kritischhinterfragt, ob diese Formen „neoliberalen Praktiken“ unterliegen und sich dem kulturellen Mainstream anpassen.
Das Seminar wird durch das Angebot einer Burlesque- bzw. Clownerie-Performance in Berlin ergänzt. Es ist ebenfalls angedacht, zu einer Sitzung eine Burlesque und Drag-Performerin einzuladen.

Einführende Literatur: Jack Halberstam: *The Queer Art of Failure.* Duke University Press, Durham 2011.

S - Das (un)sichtbare Geschlecht

Dr. Geraldine Spiekermann |
Fr 10 - 12 Uhr | Raum: 1.22.0.39 Beginn: 18.10.2019
3+3 LP

Nicht erst seit Gustave Courbets *Ursprung der Welt* (1866) wird das unverhüllte Geschlecht zum Bildthema der Kunst. Doch welche gesellschaftspolitischen und sozialhistorischen Konventionen und Regeln ermöglichen die freizügige Darstellung von Genitalien in der Kunst und welche schränken sie ein? Wo lässt sich die Grenze zwischen Erotik und Pornografie ziehen, wer bestimmt diesen Grenzverlauf und kann dieser in der Bildenden Kunst potenziell neu verhandelt werden?
Ausgehend von antiken Vorläufern werden im Seminar moderne und zeitgenössische Repräsentationsformen von Genitalien und deren Rezeptionsbedingungen betrachtet. Geschlechternormierungen, Tabus und bestehende (Berührungs-)Ängste sollen anhand künstlerischer Arbeiten gemeinsam untersucht und kritisch reflektiert werden.
Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S - Kunst in dunklen Zeiten: Entartete Kunst und Exil

Dr. Geraldine Spiekermann |
Do 10 - 12 Uhr | Raum: 1.22.0.38 Beginn: 17.10.2019
3 LP

Die systematische und stetig zunehmende Unterdrückung und Verfolgung moderner Kunst in Deutschland nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 Jahren führen dazu, dass avantgardistische Künstler*innen zunehmend ins innere und äußere Exil getrieben werden. Flucht, Vertreibung und Emigration bedeuten einen existenziellen Einschnitt in die künstlerische Laufbahn und die Erfahrung von Verfolgung und Heimatlosigkeit, Isolierung und Entwurzelung beeinflusst das künstlerische Werk nachhaltig.
Zu welchem Zeitpunkt beschließt eine Künstler*in ins Exil zu gehen, auf welche Weise kann die Arbeit dort unter erschwerten Bedingungen fortgesetzt werden? Im Seminar werden Einzelbeispiele ebenso betrachtet und analysiert wie die systematischen Zusammenhänge von Verfemung und Verfolgung ‚entarteter Kunst‘.
Hinweis:
Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S - Zur Kulturgeschichte der Weltausstellungen: Zwischen Theatralität und Nationalismus

Maria Weilandt, M.A. |
Di 10-12.00 Uhr Raum: 1.09.2.04 Beginn: 15.10.2019
3 LP

Die Geschichte der Weltausstellungen ist nicht nur eine Geschichte technischer und kultureller Errungenschaften. Sie ist auch die Geschichte theatral inszenierter Spektakel, die darauf angelegt waren, Vorstellungen von Nationen zu entwerfen und sie von anderen abzugrenzen. Vergleich und gegenseitige Überbietung waren dabei von Anfang an wichtige Strategien.
Im Seminar werden wir vor allem die großen Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts besprechen – von der ersten Weltausstellung 1851 im Londoner Crystal Palace bis zur Pariser Weltausstellung 1900, die unter dem Titel „Le bilan d'un siècle" auf das vergangene Jahrhundert zurückblickte und mit über 48 Millionen Besucher*innen einen Rekord aufstellte. Im Zentrum des Seminars werden neben den jeweiligen Themen und Bauwerken auch die jeweiligen Ausstellungsstrategien stehen, also die Art und Weise, wie die Gelände der Weltausstellungen strukturiert waren, wie und auf welche Weise die Exponate präsentiert wurden und wie die Besucher*innen in ihren Bewegungen und Blicken geführt bzw. gelenkt wurden.

Bitte melden Sie sich für das Seminar über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl von 25 Studierenden erreicht.

Seminarleistungen: aktive Teilnahme und Referat: 3 LP

Literatur zur Einführung:

Tony Bennett (1995): The Birth of the Museum: history, theory, politics, London: Routledge
Anne Dymond (2011): „Embodying the Nation: Art, Fashion, and Allegorical Women at the 1900 Exposition Universelle", aus: RACAR: revue d'art canadienne / Canadian Art Review, Vol. 36, Nr. 2/2011, S. 1-14, online verfügbar unter:
https://www.jstor.org/stable/42630841?seq=1#page_scan_tab_contents
Martin Wörner (2000): Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen, Berlin: Reimer

S - Die Geburt der Frau aus der Rippe des Mannes? Versuch einer feministischen Gegen-Geschichte in der Romania

Dr. Patricia Gwozdz
Blockveranstaltung : Montags 21.10.19/ 18.11.19/ 16.12.19/ 13.01.19/ 03.02.19

Ringvorlesung Der diskrete Charme der Xenophobie. Junge Forschende fragen nach

HD Dr. Ljuba Kirjuchina
Ort und Zeit werden nachgereicht
1./2./3. November 2019 /15. November 2019
3 LP (unbenotet) **Leistungsanforderung:** Regelmäßige und aktive Teilnahme, Essay

Genauere Informationen siehe KVV Studium +

V Das französische Theater des 20. Jahrhunderts
Prof. Dr. Cornelia Klettke

Weitere Angaben bitte im KVV Romanistik

S Carlo Goldoni
Dr. Sabine Zangenfeind

Weitere Angaben bitte im KVV Romanistik

Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

FLUXUS-Happenings und Kunstvermittlung

Ü/PS Dr. Philipp John
Veranstaltungen im museum FLUXUS+, Schiffbauergasse 4f, 14467 Potsdam
(s. Hinweis)
Beginn: Mittwoch, 23. Oktober 2019; 14:15 – 15:45 Uhr
2/3 LP regelmäßige Teilnahme bzw. 6LP + schriftliche Ausarbeitung

Ausgehend von den Objekten der ständigen Sammlung und der Sonderausstellungen des museum FLUXUS+, findet das Seminar als Angebot zur Erarbeitung von Aspekten der ästhetischen Bildung, sowie künstlerischer und pädagogischer Grundlagen der Kunstvermittlung statt. Im Kontext der Fluxusbewegung der 1960er Jahre werden hier vor allem performative Aufführungspraktiken und deren Vermittelbarkeit in konventionellen und experimentellen Vermittlungsformaten untersucht.
Ziel des Seminars ist es, den Erwerb grundlegender Kenntnisse zur Kunst der Fluxus-Bewegung mit der selbstständigen Erarbeitung eines Vermittlungsformates zum Ausstellungsprojekt des zeitgenössischen Künstlers Costantino Ciervo zu verknüpfen. Dieses soll zum Ende des Semesters der Öffentlichkeit präsentiert werden. Sowohl philosophisch ästhetische Fragestellungen, als auch kritische Fragestellungen zu künstlerischen Aufführungs- und Präsentationsweisen gesellschaftlicher Kontexte stehen dabei im Fokus.

Teilnehmer: max.15

Hinweis:
Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung bis zum 31.8. an die Seminarleitung unter
john@fluxus-plus.de

Einführende Literatur:

Maset, Pierangelo/ Reuter, Rebekka/ Steffel, Hagen. (2006): Corporate Difference. Formate der Kunstvermittlung. Lüneburg: Ed. Hyde 2006.

Wieczorek, Wanda (2009): Arbeit mit dem Publikum, Öffnung der Institution. Formate und Methoden der Kunstvermittlung auf der Documenta 12. Zürich: Diaphanes 2009.

Preuß, Christine/Hofmann, Fabian (2017): Kunstvermittlung im Museum. Ein Erfahrungsraum. Münster/New York: Waxmann 2017.

V - Literaturen im Kontakt

Prof. Dr. d‘Aprile | Prof. Dr. Johannes Ungelenk u.v.a.m.
Di 16 - 18 Uhr Raum: 1.09.1.14 Beginn: 15.10.2019
3 LP

Die Literatur- und Kulturwissenschaften bringen in Kontakt: Text und Welt, Text und Theorie, Text und Bild, Texte verschiedener Sprachen, Epochen, kultureller Dispositive… ‚Komparatistisches‘ Arbeiten gehört in den Geisteswissenschaften zum täglich Brot. Wie schon im Namen *Kom*-paratistik eingeschrieben, ist diese Praxis getragen von einem unhintergehbaren MITEINANDER – nicht nur von Abstrakta wie ‚Texten‘ oder ‚Disziplinen‘, sondern von Menschen, ihren Projekten und Interessen, ihrer je eigenen Ansteckungskraft und Empfänglichkeit für das ihnen Begegnende.
Die Ringveranstaltung soll eine Stätte bieten, die Potsdamer komparatistischen Kontaktflächen über die Disziplinen hinweg gemeinsam zu erleben und auszuprobieren. In regelmäßigem Rhythmus werden Kolleg*innen aus den verschiedenen Potsdamer Literatur- und Kulturwissenschaften (AVL, Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slavistik) ihre je spezifische komparatistische Kontaktfläche vorstellen. Die Wochen ohne Vorlesungstermin werden zur Lektüre von ausgewählten Texten genutzt, die wir uns gemeinsam erarbeiten möchten.
Ziel der als Kooperation der Potsdamer Literatur- und Kulturwissenschaften organisierten Ringveranstaltung ist, die Menschen – Studierende wie Lehrende – die rund um das Neue Palais alltäglich zwischen den Disziplinen und Künsten wandeln, auf Tuchfühlung und ins Gespräch zu bringen.

Prüfungsform: Portfolio